

Inhaltsübersicht

Einleitung	1
Die Wendung zum Idealismus in den Pariser Quaestionen.	
1. Die Trennung des Erkennens vom Sein	13
2. Die Vorordnung des Erkennens vor das Sein	15
Anhang: Die verwandte Haltung der Predigt Pf. 84	21
Die Begründung einer idealistischen Theologie in den späteren Schriften.	
Grundlegung: Die Logik Meister Eckharts.	
I. Die Bedeutung des Begriffs Existenz und die Einzigkeit und Totalität der Bedeutung eines Begriffs	24
II. Die Funktion des Begriffs als Grundlegung	
1. Der Begriff	
a) Die termini generales	29
b) Die Einzelbegriffe	30
2. Der Analogiebegriff	33
3. Die Relationsschemata (Propositiones)	38
superior — inferior	40
causa — causatum	44
totum — pars	44
forma — materia	45
generacio	46
unum — multa	50
Relation — Korrelation	53
III. Die Leistung des Begriffs: Gegenstandsbegriff und Erkenntnis	54
VI. Der Funktionsbegriff	56
Die Theologie Meister Eckharts.	
I. Teil: Die Relation Gott — Kreatur.	
I. Inhaltsbestimmung des Gottesbegriffs	58
II. Die Einzigkeit Gottes und die Reinheit des Nichts.	
1. Die Einzigkeit Gottes	67 ^x
2. Die Reinheit des Nichts	74
Anhang: Das Werden der Kreatur	81
III. Die Aktualisierung des Nichts zum Sein in der Schöpfung	
1. Die Schöpfung	
a) Schöpfung als „logische“ Bestimmung	82
b) Die Schöpfung des Universums	87
c) Die Theodicee: Das Problem der Sorge und Vor- sehung Gottes	88
2. Der Schöpfer: Ursache — Ursprung	
a) Die Ursachenlehre	91
b) Das Problem der actualitas	94
c) Das Problem des Ursprungs	95
d) Das Werden Gottes	98
e) Die negativen Attribute Gottes	100

3.	Das Zeitproblem	
a)	Zeit und Schöpfung	111
b)	Die Erneuerung der Schöpfung	120
4.	Die Freiheit der Schöpfung	121
IV.	Das Ergebnis der Schöpfung: Das esse rerum	123
V.	Die Schöpfung als Mittel der Offenbarung, gezeigt an dem Verhältnis der Schöpfung zur Emanation der Personen	139
II.	Teil: Die Korrelation Gott — Ich.	
I.	Der Weg zur Korrelation: Die Abscheidung	141
II.	Die logischen Korrelationsformen	
1.	Die spirituales perfectiones	159
	Gerechtigkeit — Gerechter	
	Güte — Guter	
	Wahrheit — Wahrer	
	Weisheit — Weiser	
	esse — ens	
	sune wesen — sun	
2.	Der Tugendbegriff und die Habituslehre	170
3.	Die Tugenden der Demut und der Armut	175
a)	Die Demut	176
b)	Die Armut. Der reine Geist, der Abgeschiedene	179
4.	Das Motiv der Freunde Gottes	185
III.	Die psychologisch fundierten Korrelationsformen, gezeigt an Motiven der Ich-Einzigkeit	192
1.	Das Wesen, der Grund der Seele	193
2.	Die Seelenkräfte: Vernunft, Intellekt	199
3.	Die Bildlehre	207
4.	Die Dualität von Natur und Geist. Der innere Mensch	213
5.	Die Menschheit	216
6.	Die factio des Menschen	222
7.	Das Seelenfünkeln	224
8.	Die „Geschaffenheit“ der Seele	236
9.	Die Nähe Gottes	244
10.	Die Freiheit	245
IV.	Die Korrelationsstrukturen	
1.	Die Gottesgeburt	246
2.	Die Notwendigkeit und Totalität der Bindung Gott — Ich	254
3.	Die „monarchischen“ Korrelationsformen	259
4.	Der Immanenzbegriff. Die korrelative Immanenz	263
5.	Der Einheitsbegriff	269
6.	Die Gnade	274
7.	Sünde und Strafe	280
V.	Die Frucht der Korrelation.	
1.	Die Seligkeit	284
	Anhang: Das Problem des Glaubens	293
2.	Das Leid und die Erlösung	294
VI.	Der historische Christus	297
VII.	Die Kirche	299